

GantrischKulturForum 8.6.2007

Referat von Therese Kohler-Jost, Grossrätin, Mühlethurnen
(es gilt das gesprochene Wort)

zum Thema Regionaler Naturpark Gantrisch

Sehr geehrte Kulturleiterin, liebe Sibylle
Geschätzte Kulturinteressierte

Sie fragen sich bestimmt, weshalb die wirtschaftsfreundlichste Grossrätin sich dem Thema regionaler Naturpark annimmt. Seit gut einem Jahr bin ich Mitglied der Steuerungskommission (früher Finanzkommission). Mein erstes Geschäft, das ich in dieser Funktion vertreten konnte, war der Rahmenkredit für die 4 Parkprojekte im Kanton Bern. Seit anfangs 2007 leite und koordiniere ich zudem die Sitzungen der Parkprojekte. Ich bin somit das Bindeglied zwischen den Projektverantwortlichen und dem Kanton Bern, man könnte mich auch als Türöffnerin bezeichnen.

Der Begriff „**Regionaler Naturpark**“ stützt sich auf das revidierte Natur- und Heimatschutzgesetz ab, das drei Kategorien von Parks unterscheidet:

- Nationalpark
- Regionaler Naturpark
- Naturerlebnispark

Geplant sind 10 solche Parks in der Schweiz. Zurzeit wird an 28 Projekten gearbeitet. Im Kanton Bern bestehen 4 Parkprojekte für regionale Naturparks, nämlich **Chasseral, Diemtigtal, Gantrisch und Thunersee-Hohgant.**

Der Bund wird - nach Prüfung von hohen Zielvorgaben und gesetzlichen Anforderungen - das Label „Naturpark“ vergeben und sich an der Finanzierung beteiligen.

Regionale Naturparks werden wie folgt definiert:

Regionale Naturparks umfassen mindestens 100 Quadratkilometer. In den Parks wird die Qualität von Natur, Landschaft und Kultur erhalten und aufgewertet, die nachhaltig betriebene Wirtschaft wie Tourismus, Landwirtschaft und lokales Gewerbe gestärkt und die Lebensqualität der Bevölkerung gefördert.

Regionale Naturparks helfen, aussergewöhnliche, natürliche Lebensräume oder Landschaften von besonderer Schönheit zu schützen und aufzuwerten. Gleichzeitig begünstigen sie die wirtschaftliche Entwicklung einer Region. Sie geben **neue Impulse** für den Tourismus, schaffen neue Arbeitsplätze und ermöglichen den Besuchern, die Natur zu erleben und naturnahe Produkte zu konsumieren oder zu kaufen.

Es wäre vermessen zu glauben, mit den regionalen Naturparks könnte die Abwanderung aus wirtschaftlich schwächeren Regionen - dazu gehört auch die Region Gantrisch - verhindert werden. Die regionalen Naturparks bieten aber **Chancen für Stadt und Land**. Für die Stadt wird das **Naherholungsgebiet** aufgewertet und attraktiver gestaltet. Der ländliche Raum kann durch eine **nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung** - unter Einbezug der Bevölkerung - gestärkt werden.

Die Identifikation der Bevölkerung mit der Region **und im Parkgebiet hergestellten Produkten von hoher ökologischer, kultureller und sozialer Qualität** steht dabei im Vordergrund. Die Bevölkerung des Parkgebiets trägt dazu bei, günstige Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen, den Besuchern und Touristen ihr Natur- und

Kulturerbe sowie ihre Tradition näher zu bringen, die Umweltbildung zu fördern und die Verwendung innovativer und umweltverträglicher Technologien zu unterstützen.

Der Begriff „Park“ ist meiner Ansicht nach nicht besonders gut gewählt: Der Park soll nicht nur Konservieren und an alten Traditionen festhalten, sondern funktioniert als dynamisches Instrument von der Landschaftsentwicklung in Randregionen und ländlichen Gebieten. Es sind **keine Einschränkungen für Bauten im Parkgebiet vorgesehen.**

Es hat Platz für vielseitige Aktivitäten wie z.B. den Seilpark oder den neu zu eröffnenden Klettersteig. Die Anfahrt muss nicht zwingend mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgen. Es hat auch Platz für den Individualverkehr.

In der Septembersession hat der Grosse Rat einer Rahmenlimite von CHF 6,4 Mio. für die 4 bereits erwähnten Parkprojekte zugestimmt. Die CHF 6,4 Mio. werden auf die Jahre 2007 bis 2011 verteilt und ermöglichen, die Parkprojekte weiterzuführen, bis die Parks das Bundeslabel und die Finanzierungszusage des Bundes erhalten werden.

Die Finanzierung der regionalen Naturparks ist mit je einem Drittel durch Bund, Kanton und Gemeinden vorgesehen. Da ein Drittel der finanziellen Mittel aus den Regionen stammen muss, also von den Parkgemeinden, Sponsoren oder Beiträgen von Dritten, ist die Hürde hoch.

Seit einigen Jahren wird in mehreren Gruppen am Projekt „regionaler Naturpark Gantrisch“ gearbeitet. In einem weiteren Schritt geht es nun darum, die Vielzahl von Vereinen und Verbänden, die alle zum Wohl der Region tätig sind, in das Parkprojekt einzubinden bzw. zu integrieren. Im Vordergrund steht dabei die Zusammenlegung der Planungsvereine und Verkehrsverbände. Auch das GantrischKulturForum soll ein Bestandteil des regionalen Naturparks Gantrisch werden.

Das Label „Gantrisch“ soll über die Kantonsgrenze hinaus und in ganz Europa bekannt werden. Der regionale Naturpark Gantrisch wird das Naherholungsgebiet für die Städte Bern, Thun und Freiburg.

Der Park ist eine Chance für alle. Es liegt jetzt an den Behörden, die Wichtigkeit des Naturparks in die Bevölkerung hinauszutragen.

Ich wünsche dem Projekt regionaler Naturpark Gantrisch viel Erfolg. Auf meine persönliche Unterstützung und mein Engagement können alle am Projekt beteiligten Personen zählen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.